

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

44 (21.2.1873)

Deutschland.

Berlin, 18. Febr. Gestern hat hier der deutsche Landwirtschaftsrath eine Reihe von Verhandlungen eröffnet. Der ständige Ausschuss des Landes-Oekonomikollegiums ist für den 5. März zu einer Session einberufen.

Wie verlautet, hat das Staatsministerium sich bereits über die Persönlichkeiten verständigt, welche von Seiten der Regierung als Mitglieder der Spezialkommission zur Untersuchung des Konzeptionswesens auf dem Eisenbahn-Gebiete zu bestellen sind.

Bekanntlich ist der Polizeidirektor v. Drygalski, Chef der Kriminalpolizei, wegen lebenden Gesundheitszustandes um seinen Abschied eingekommen. In Regierungskreisen wurde großer Werth darauf gelegt, diesen Beamten in seiner Stellung erhalten zu sehen.

Rumänien.

Bukarest, 18. Febr. Die Deputirtenkammer hat das Ergänzungsbudget für das Kriegsministerium genehmigt und dabei auch die Mittel für Herstellung einer auf der Donau zu stationirenden Kriegsschuluppe bewilligt, durch welche dem Schmuggelhandel, durch den auch das Tabakmonopol gefährdet wird, gesteuert werden soll.

Frankreich.

Paris, 18. Febr. Wie man so eben aus Versailles meldet, hat der Dreißiger-Ausschuss eine letzte Sitzung gehalten, in welcher Hr. Tallon, nachdem ein von ihm eingebrachter Vermittlungsvorschlag nicht durchgegangen war, erklärt hat, daß er sich dem Art. 4 des Hrn. Duvaure anschließen werde.

In Erwägung, daß es nothwendig ist, eine neue konstitutive Gewalt herbeizuführen, welche im Verein mit der exekutiven Gewalt zu der Zeit, welche die Nationalversammlung für ihr Auseinandergehen bestimmt haben wird, über die Aufrechterhaltung der Ordnung und über die Verwaltung des Landes wachen soll, verfügt die Nationalversammlung, daß in dem der Auflösung vorangehenden Monat für die Einsetzung eines Oberhauses gesorgt und das Verhältnis dieses Hauses zu der vollstreckenden Gewalt und zu der neuen Kammer geregelt werden soll.

Daneben beantragte Hr. Tallon ferner, daß dem Präsidenten der Republik hinsichtlich aller von der Nationalversammlung beschlossenen Gesetze ein suspensives Veto zustehen soll, auf Grund dessen eine neue Verathung zu erfolgen hätte. — Der „Temps“ schreibt:

Der Bericht des Herzogs von Broglie ist, nach den Einträgen der Personen zu urtheilen, welche ihm gehört haben, eben so entschieden in der Sache, als maßvoll und verbindlich in der Form. Man hat in ihm einige Ausdrücke bemerkt, welche vom Publikum ohne Zweifel aufgegriffen werden. Die „Kämpfende Regierung“ des Hrn. Barthe hat sich in eine Regierung des „Widerstandes“ verwandelt. Diesen Namen hatte sich, wenn wir nicht irren, schon das Ministerium Guizot im Jahr 1848 gegeben, und in der That gehört der Herzog von Broglie in seinen politischen Anschauungen zu der Schule der Doktrinaire. Man will uns zu den guten und verständigen Grundrissen zurückführen. Man ermahnt uns, gegen das Uebergewicht der Mehrheit, d. h. ohne Zweifel des allgemeinen Stimmrechts zu reagieren. Die Art und Weise, wie die Maßregeln gerechtfertigt werden, welche der Ausschuss vorschlägt, um Hrn. Thiers von der Nationalversammlung fernzubehalten, soll eine sehr eigentümliche sein. Diese Maßregeln, soll der Bericht sagen, sind allerdings hinlänglich, aber an dem andern liegt die Schuld als an der Republik, welche sich für das parlamentarische Regime nicht eignen will? Der Sieg ist gelungen und recht bezeichnend für die Schule: lieber mag das Hauptwort, als das Schwert zu Grunde gehen.

Das „Journ. de Paris“ meldet, daß die Prinzessin Clementine von Sachsen-Coburg-Gotha mit ihrer Tochter, der Prinzessin Amalie, in Begleitung des Herzogs von Montpensier gestern von Schloß Fontaine in Paris eingetroffen ist. Dasselbe Blatt erklärt, beruhigend, daß letzten Sonntag weder in Chantilly noch anderswo ein Kongreß der Familie Orleans stattgefunden hat. Der „Presse“ zufolge ist der sonst regelmäßig am 1. April eintretende Garnisonwechsel der Armee von Paris diesmal verschoben worden. Diese Verfügung hängt, wie man glaubt, mit der Aussicht zusammen, daß die Räumung des Landes-gebiets sich vor dem 1. Okt. d. J. vollziehen könnte. In diesem Fall würden dann die Divisionen, welche jetzt Paris verlassen sollten, nach den von den Deutschen geräumten Departements verlegt werden können.

Verfaßtes, 18. Febr. Sitzung der Nationalversammlung vom 17. Febr.

Graf d'Abbadie de Barrau beschwert sich über das neue

von dem Kriegsminister angeordnete Programm für die Prüfung, von welcher der Zutritt zu der Militärschule von St.-Gyr abhängt; man verlange zu viel Geographie, dann die Kenntniß sämtlicher größeren Eisenbahnen Europa's, der Geschichte Frankreich's von Ludwig XI. ab, und endlich die Elemente der deutschen Sprache. Dies Alles könne man einem angehenden Offizier nicht zumuthen. Kriegsminister de Cussy: Auf den Listen der jungen Leute, welche in den letzten Prüfungen für die Schule von St.-Gyr durchgefallen sind, bemerke ich den Namen d'Abbadie de Barrau. Sollte vielleicht?.. (Allgemeines Gelächter.) Graf d'Abbadie: Mein Sohn war krank... Es handelt sich nicht um ihn, sondern um ein Prinzip. (Neue Heiterkeit.) Man geht sachlich zur Tagesordnung über.

Hr. v. Carayon-Latour zeigt an, daß er in Folge der Anfechtungen, welche seine Entlassungen über die Amtsführung des Hrn. Challemeil-Lacour in Lyon während des Kriegs und namentlich über die wirtheftprode Ordre des Präfecten an den General Bressolles: „Lassen Sie mir diese ganze Gesellschaft säffiliren!“ in der radikalen Presse gefunden hätten, sich direkt an den General Bressolles, der gegenwärtig in Algerien steht, um Auskunft gewendet habe. Diese Auskunft habe er heute früh erhalten. Der General Bressolles gibt zu, daß er in Folge einer ersten telegraphischen Anfrage, die ihm nicht recht verständlich gewesen sei, allerdings nach Paris einem seiner ehemaligen Adjutanten geantwortet habe, es sei ihm von einem Bericht von Carayon nichts bekannt; bezuglich habe er auf eine zweite Anfrage des Abg. Daquillon-Baleste die Erwiederer, er könne sich beim besten Willen eines Streitens, der zwischen Carayon und Challemeil gespielt hätte, nicht erinnern. Nun schreibe aber der General dem Redner, er könne die Aussagen desselben schlichtig bestätigen; er erinnere sich wenigstens bestimmt, daß eine seiner Meldungen an den Präfecten mit der Randglosse: „Lassen Sie mir diese ganze Gesellschaft säffiliren“ zurückgekommen sei; ob diese Meldung sich auf Hrn. Carayon bezog oder worauf sonst, wisse er aber allerdings nicht zu sagen, und das Aktenstück sei mit vielen anderen, auf die er nicht mehr Gewicht lege, in den Papierkorb gewandert. Des Weiteren stellt dann der General den Mobilien von der Gironde das rühmlichste Zeugniß aus. Redner verliest diese Stelle und bemerkt: Ich war meinem Bataillon diese Rechtfertigung schuldig, da es hier idwillingig verunglimpft wurde; in Stärke von 1135 Mann war es zur Orléans ausgezückt und von den preussischen Kugeln sowie von Strapazen aller Art dezimirt, war es auf 525 Mann zusammengeschmolzen, als es auf den Schweizer Boden übertrat.

Ein Stimme regt sich: Das waren keine Republikaner! (Lärm!) Beinahe die ganze äußerste Linke springt auf und verlangt tödend den Namen des Unterredners. Man nennt Hrn. v. Champanier. Die H. Langlois, Genl, Edmond Adam und Andere stürzen auf diesen mit geballten Fäusten los; es entspinnt sich ein förmliches Handgemenge, in welches gegen seinen Willen auch Hr. v. Champanier sich bezieht, die Tribüne besetzen und mit lautmächtigem Stimm die Worte hervorbringen: Wein Einer meiner Kollegen in meiner Ausrufung eine Insulte erblickte konnte (Stimmen links: Genüß, genüß!), so ist dies ein Mißverständnis. Ich hatte durchaus keine beleidigende Absicht für irgendwen in diesem Hause. (Rechts Loben links.) Präsident Crépey: Man höre doch den Redner ruhig an, wenn er sich entschuldigt! Was haben Sie denn, Hr. Raquet, daß Sie nicht ruhig auf dem Platze sitzen können. Hr. v. Champanier hat Ihnen Genehmigung gegeben, Hr. v. Carayon hat das Wort.

Hr. v. Carayon-Latour: Ich muß erklären, daß ich bei meinen Soldaten nicht nach ihrer politischen Meinung frage, sondern in ihnen nur Landeskinder sehe, welche gegen die Preußen kämpften; aber für den guten Geist des Bataillons spricht es genügend, daß, als wir nach der Schweiz übergetreten waren, die Stadt Lausanne sich eigens beim Bundesrath unser Bataillon angeboten hat. Das waren die Krieger, mit deren Leben Hr. Challemeil-Lacour kurzen Prozeß machen wollte. (Lebhaftes Beifall.) Hr. Challemeil-Lacour: So sehr es mir widerstrebt, auf alle diese Geschichten zurückzukommen (Anrufe rechts), die uns nur von ernstern Angelegenheiten abhalten, kann ich doch nicht umhin, mein Erkaunen über die Unzulänglichkeit einer Beweisführung anzusprechen, die höchstens für professionmäßige Verklämder genügend wären. (Auf der Rechten ist die Ausrufe beifällig im Wachen.) Ich habe aus reiner Höflichkeit die erste Ausführung des Hrn. v. Carayon zugeben wollen, aber doch die Vorlegung des ächten Aktenstückes verlangt. Weder ist dieses Aktenstück beigebracht, noch, wie ich ebenfalls beantragte, eine Untersuchung eingeleitet worden. Man bringt nur Zeugnisse bei, welche für die gute Ausführung des Bataillons des Hrn. v. Carayon sprechen. Etwas Andern weiß sich der General Bressolles nicht zu erinnern; dagegen kann ich beweisen, daß das Gedächtniß des Hrn. v. Carayon in zwei Punkten seine Schwäche betrauet hat. Erstlich habe ich einen Befehl, Hrn. v. Carayon zu säffiliren, nie erlassen, und zweitens ist die tolle Fahne gar nicht, wie er behauptete, 4 Stunden nach seiner Ankunft in Bénéfleur entfernt worden, sondern erst 14 Tage später. Redner bringt hierfür untrübliche Beweise bei und bezieht sich für seine weitere Behauptung, daß die Anteroffiere dieses tugendhaften Bataillons sich täglich und öftentlich in Gesellschaft aus Lyon mitgebrachter Leuchtbirnen Orgien überließen, welche die Entwürdigung der Einwohner jenes Pledens hervorriefen. Die begehrteten Schriftstücke befinden in Briefen des Adjunkten und der Gemeindegarde von Bénéfleur. Unter diesen Umständen wäre er, Redner, sogar in seinem Rechte gewesen, wenn er bei der Unthätigkeit der Militärbehörden kraft der ihm verliehenen Vollmachten die ihm vorgehaltene Debre erlassen hätte. Im Uebrigen sei es gar nicht der Beruf dieses Hauses, sich als Sittenrichter aufzuwerfen, und er verlasse sich getrost auf das oberste Urtheil der öffentlichen Meinung.

Hr. v. Carayon-Latour: Ich wiederum die Moralität der Beweismittel von Bénéfleur an; von derselben, einem gewissen Hrn. Balkmont, sei die Injurie, er wäre eine Memme, an den Kopf geworfen worden. (Der Lärm dauert beifällig fort.) General Roberi möchte die Debatte mit folgender Vorordnung abschließen: Die Nationalversammlung, General Bressolles, die Hingebung der Mobilien von der

Gironde, verurtheilt alle revolutionären Verfahrensweisen und geht zur Tagesordnung über.“ Hr. Carayon unterstützt diesen Vorschlag. Hr. Christophle empfiehlt, da die Kammer sich nicht zum Richter aufwerfen dürfe, die einfache Tagesordnung. Hr. Raoul Duval bekämpft diesen Standpunkt. Hr. Jules Favre (von der Rechten mit einem 5 Minuten langen Charivari empfangen) kann endlich daran erinnern, daß die Geschäftsordnung nur Interpellationen an die Regierung, nicht aber Interpellationen eines Abgeordneten an den andern kenne. Man steht dies ein und beschließt, allerdings nur mit geringer Majorität, den Zwischenfall ohne jede Tagesordnung für erledigt zu erklären.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 17. Febr. Nach langen Debatten hat das Storting mit 66 gegen 42 Stimmen folgende von Nolsfeldt mit Zustimmung Sandrup's formulierte Tagesordnung angenommen: Das Storting, welches trotz der Erklärung des Staatsraths die politische Lage, durch welche die vorjährige Mißtrauensadresse hervorgerufen worden ist, im Wesentlichen unverändert findet, geht zur Tagesordnung über.

Türkei.

Smyrna, 6. Febr. (A. J.) Erschütternde, herzerregende Nachrichten sind von der Insel Samos hier eingetroffen. Seit acht Tagen ist das dortige Gebiet fast ununterbrochen bald schwächeren, bald stärkeren vulkanischen Zuckungen preisgegeben. Entsetzen und Grausen haben sich der Bevölkerung bemächtigt. Sie hat ihre Wohnstätten verlassen und ist aus den niedern Thalgründen in das Gebirge geflohen, wo sie unter Zelten, deren ihr auch von hier eine große Anzahl zugegangen sind, weilt. Einige Ortshäuser sollen durch das Erdbeben gänzlich zerstört worden sein; ob auch Menschenleben zu beklagen sind, ist uns mit Zuverlässigkeit noch nicht bekannt, und man sieht den weitem Nachrichten von der schwer heimgesuchten Insel mit ängstlicher Spannung entgegen.

Amerika.

Philadelphia, 17. Febr. Die zur Untersuchung der Vorgänge bei der Wahl Caldwell's zum Senator für Kansas niedergesetzte Kommission hat heute ihren Bericht erstattet und die Nichtigkeitserklärung der Wahl wegen Befleckung beantragt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Febr. Die neuen militärischen Verhältnisse haben beim Publikum noch immer eine große Unkenntniß der gesetzlichen und dienstlichen Bestimmungen zur Folge und verursachen den mit Militärbehörden in Verbindung tretenden Personen oft Unbequemlichkeiten und selbst unnütze Kosten. So sind in letzter Zeit den Truppenstellen eine bedeutende Anzahl von Reklamationen und Gesuchen, mit kostspieligen Akten besetzt, um gänzliche Entlassung, bezw. längere Beurlaubung von Soldaten aus dem Dienst, hauptsächlich von der ländlichen Bevölkerung zugegangen.

Die Truppenteile dürfen nach den gesetzlichen Bestimmungen niemals einen Soldaten auf direct an sie gehende Gesuche aus dem Dienst entlassen.

Ist daher die längere Anwesenheit eines Soldaten wegen dringender Familienverhältnisse, die in der Militär-Erlass-Instruction § 43 ad 1 und 50 ad 2-4 näher bezeichnet sind, zu Hause erforderlich, so haben sich die Angehörigen unter Klarlegung der Verhältnisse durch ihr Bürgermeisteramt an das betreffende Bezirksamt, nicht an den Truppenteil, bei welchem der Reklamant steht, zu wenden. Auf anderem Wege eingereichte Gesuche sind zwecklos.

Ebenso wenig kann ein Regimentskommando einen längeren Urlaub bewilligen. Urlaub wird überhaupt nur in der Zeit nach den Herbstübungen im September bis zur Einstellung der Rekruten im November, sowie an den hohen Festtagen, Weihnachten, Oftern und Pfingsten, und zwar aus dienstlichen, die Ausbildung des Mannes berücksichtigenden Gründen nur auf einige Tage gewährt.

Hierbei sei gleich erwähnt, daß in etwaigen, in der oben angegebenen Weise korrekt angebrachten Gesuchen die Kompagnie, bei der sich der Mann befindet, bezeichnet sein muß, da das Regiment nicht wissen kann, bei welcher Kompagnie jeder ihm angehörige Soldat steht, und durch die nöthig werdenden Recherchen eine Verzögerung eintritt.

Eine weitere Verbreitung dieser Angelegenheit durch die Presse des Landes wäre im Interesse des Publikums zu empfehlen.

Vermischte Nachrichten.

Strasburg, 17. Febr. Seit einigen Wochen sind hier häufig sich wiederholende nächtliche Stürme vorgekommen, welche auf Balken in den Straßen, Abnehmen und Zertrümmern von Firmern, Aushängelästen und ähnlichen Unfug hinauswiefen. Vorgestern und gestern verhaftete die Polizei einige Knaben, die übrigens mehr langfingerige Zwecke verfolgt zu haben schienen. Heute Nacht dagegen wurden auf einmal 19 erwachsene Standalmacher, darunter, wie wir hören, 5 Univeritätsstudenten in Haft gebracht, welche man über Verübung der oben beschriebenen Thaten ertappte. Es ist jede Wette darauf einzugeben, daß unter den fünf russischenden Studenten kein einziger Gefährter ist.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Datum, Barometer in mm., Temperatur in °C., Feuchtigkeitsgrad in Prozenten, Wind, Himmel, Witterung. Rows for 19. Febr., 20. Febr., 21. Febr., 22. Febr.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 19. Febr. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 83 1/2, per April-Mai 84 1/2, Roggen per Februar 55 1/2, per April-Mai 55, per Mai-Juni 54 1/2, per Juni-Juli 54 1/2, Rüböl per April-Mai 22 1/2, per Septbr.-Oktbr. 23, Spiritus per April-Mai 18 1/2, per Juli-August 19 1/2, per Septbr.-Oktbr. 19 1/2.

Stettin, 18. Febr. Weizen etwas fester, per 2000 Pf. loco gelber geringer 50-63 Ektl., besserer 64-75, feiner 76-82, per Febr. 81 nom., Frühjahr 82 1/2, 82 1/2 bez., Sept.-Okt. 76 1/2, bez., Roggen unverändert, per 2000 Pf. loco geringer 50-54 Ektl., feiner bis 55 bez., per Febr. 53 1/2, 5 1/2 B., Frühjahr 53 1/2, 5 1/2 bez., Sept.-Okt. 52 bez., Winterüblich wenig verändert, per 2000 Pf. loco per Septbr.-Oktbr. 98 1/2, bez. u. G., 99 Ektl. Br. - Rüböl still, per 200 Pf. loco 22 1/2, Ektl. Br., per Februar u. Februar-März 21 1/2 bez. u. G., April-Mai 22 Br. u. G., Sept.-Okt. 22 1/2, Gd., 11 1/2 Br. - Spiritus etwas fester, per 100 Liter à 100 Prog. loco ohne Faß 17 1/2 bez., per Febr. 17 1/2 Gd., Frühjahr 18 bez., Mai-Juni 18 1/2, Gd., Juni-Juli 18 1/2, Gd., Juli-Aug. 18 1/2, Gd.

Breslau, 18. Febr. (Getreidemarkt.) Spiritus per Febr. 17 1/2, April-Mai 18 1/2, Ektl. Roggen per Februar 55 1/2, April-Mai 55 1/2, Juni-Juli - Ektl. Rüböl per Februar 21 1/2, April-Mai 21 1/2, Sept.-Okt. 23 1/2 Ektl. - Zink fest.

Wien, 19. Febr. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, effektiv vierter 8 1/2 Ektl., effektiv fremder 8 Ektl. 10 Ektl., per Febr. - Ektl. - Ektl., per März 8 Ektl. 10 Ektl., per Mai 8 Ektl. 8 Ektl., per Juli 8 Ektl. 7 Ektl., Roggen milder, effektiv fremder 5 1/2 Ektl., per Febr. - Ektl. - Ektl., per März 5 Ektl. 4 Ektl., per Mai 5 Ektl. 7 Ektl., per Juli 5 Ektl. 9 Ektl. Rüböl unverändert, per Febr. - Ektl. - Ektl., per Mai 12 Ektl. 7 1/2 Ektl., per Oktbr. 12 Ektl. 12 Ektl. 14 Ektl.

Hamburg, 19. Febr., Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Febr.-März 247 G., per Mai-Juni 245 G. Roggen per Febr.-März 156 G., per Mai-Juni 157 G.

Königsberg, 18. Febr. (M. G. J.) Mit Anfang der Woche hat sich durch lebhaften Einkauf im Hopfen geschäft eine festere Tendenz etabliert; der Bedarf für Brauereien veranlaßt eine Uebernahme größerer Partien, welche gestern in Hallertauer und Württemberg guter Sorten zu 80, 84-88 fl. in Mittel und geringen zu 78, 70 bis 65 fl. herab gehandelt wurden. In Prima und verschiedenen Einzelheiten, worunter auch Spalter Stadtware, kamen ebenfalls einige Partien zum Absatz, welche die seitberigen Notierungen überschritten haben sollen, und der Montagsverkehr hat über 200 Ballen nachgewiesen. Es ist bezeichnend für die Geschäftslage, daß trotz des gänzlich ruhenden Exportgeschäftes die Stimmung für den Artikel doch günstig bleibt und Nachfrage für gute und Primaqualitäten fortbesteht, was wohl in der vermehrten Bierfabrikation, welche ihren Bedarf für die ganze Saison noch nicht gedeckt hat, seinen Grund findet. Dies erkennend, sind daher auch Käufer guter Sorten zurückgehalten, erstehen ihre Forderungen, sobald mehrere Käufer erscheinen, oder ziehen ihre Waare, auf bessere Preise hoffend, vom Markt zurück. Das heutige Geschäft war bis jetzt Mittags geringfügig zu nennen.

Die Abschlüsse, welche für Braue... Die Notierungen lauten: Gebirgshopfen prima febler 75-85 fl., Hallertauer prima 80-90 fl., do. secunda 66-76 fl., Marktware prima 70-84 fl., do. secunda 66-70 fl., Hüfgründer prima nominell 75-82 fl., do. secunda 60-70 fl., Spalter Land, schwere Lage 115-130 fl., do. leichte Lage 95-100 fl., Württemberg prima 80-85 fl., do. secunda 60-76 fl.

Nachschrift 1 Uhr: Seit Mittag begann das Geschäft lebhafter, es ist bei unverändertem Preisstand ein Umsatz von 150-160 B. angezeigt.

Rannheim, 18. Febr. Pfälzer Tabak. Der Markt ist in Folge der Steuerfrage zuwartend, ruhig aber fest; gleichwohl fanden bereits nicht unerhebliche Abschlüsse per Juni-Lieferung statt.

Reich, 19. Febr. Geschäft schwach. Alles fest; nur Mais flau. Weizen, 81 Pf. 7 fl. - fr. à 7 fl. 10 fr., 86 Pf. 7 fl. 55 fr. à 7 fl. 65 fr. Roggen 3 fl. 95 fr. à 4 fl. 5 fr. Gerste zu 2 fl. 75 fr. à 3 fl. Neuer Hafer 1 fl. 70 fr. à 1 fl. 80 fr. Mais, neuer, 3 fl. 50 fr. à 3 fl. 55 fr. Anber 3 fl. 45 fr. bis 3 fl. 50 fr. Hirse 2 fl. 80 fr. à 3 fl. Rüböl 33 fl. Spiritus 50 fl.

Paris, 19. Febr. Rüböl fest, per Februar 96.-, per März-April 95 50, per Mai-August 94.-, Wehl, 8 Marken, matt, per Februar 69 50, per März-April 69 75, per März-Juni 70 25. Zucker, diskontiert, 61 25. Spiritus per Februar 53 50.

CL. Paris, 18. Febr. Die Börse betrachtete heute Alles im rosigsten Licht: für sie traten sich Spanien der selbigen Zustände, hat Hr. Thiers sich mit dem Dreißiger-Konflikt verlobt und steht die Räumung des Landesgebietes unmittelbar bevor. In letzterer Hinsicht traten die Gerüchte sehr positiv auf: man sprach von einem schon zu Stande gekommenen Arrangement mit dem Deutschen Reich, wovon in politischen Kreisen nicht das Geringste bekannt ist. Es empfangen sich ein sehr lebhaftes und bis zum Schluß in höchst gehaltenem Geschäft. Rente eröffnete 55 62 und ging in ununterbrochenem Fortschritt bis 56 07, neue Anleihe von 89 37 auf 90 05 und Banque de Paris von 1215 auf 1235, italienische Rente 66 fr., spanischer Mobilier 467, Herr. Boden-Kreditbank 970, ottomanische Bank 655. Alles sehr fest. Desfer. Staatsbahn 766, Lombarden 451.

Antwerpen, 18. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest, französischer 18 1/2, Hafer fest. Gerste behauptet, Tatarrog 18 1/2, Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, pure weiß, loco und per Februar 45 1/2, bez., 46 Br., per März 45 Br., per Sept. 46 bez., 46 1/2 Br., per Sept.-Okt. 47 1/2 Br. Steigend.

Amsterdam, 19. Febr. Weizen geschäftslos, per Mai 355, per Oktober 346. Roggen loco unverändert, per März 181, per Mai 187 1/2, per Oktober 192 1/2. Raps per Frühjahr - per Herbst 408 fl. Rüböl loco 42 1/2, per Herbst 42 1/2.

Rotterdam, 18. Febr. Kaffee. Bei anhaltender Bedarfsfrage fand in Jettelwaare fortwährend einleuchtender Absatz statt; real gut sei. Java bedang wiederholt 5 1/2, M. C. plus Cige. Die Auswahl ist aber sehr beschränkt und es kommt nur äußerst wenig vor. Aus dieser Privatband wurden in Amsterdam 853 Ballen Moko Moko er Brines Amelke zu 51 ct. und 443 Ballen Bali er Bohnwell Caffe zu 49 1/2, bis 50 ct. verkauft, während hier 2300 B. Passarocan Malang, per

Dampfer 'Lynch Castle' erwartet, zu geheim gehaltenem Preis die Eigner wechseln.

Antwerpen, 19. Febr. Raffinirtes Petroleum en hausse, Type weiß eff. 45 1/2 Br. bez., 46 Br., per Febr. 45 1/2, bez., 46 Br., März 45 bez., 45 1/2 Br., Sept. 46 1/2 bez. u. Br., Sept.-Okt. 47 1/2 bez., 48 Br. Amerikanisches Schmalz Amerik., Marke Wicor eff. 27 1/2 fl., Februar-Versicherung 23 1/2 fl. Amerik. Speck unverändert, long middles 89 frs., short middles 99 fr. - Kurz Köln 374.

Rotterdam, 18. Febr. Weizen. Die Zufuhr von weißem Seeländer war heute reichlich, dagegen gingen Konventionen vorsichtig zu Werk, so daß beste Partien nur langsam zu placieren waren, während mittelmäßige und abweichende Sorten beständig wenig Frage und haben ebenso unsere nachstehenden Notierungen von fremden nur auf Kleinigkeiten Bezug. Neuer Seeländer Blämlischer, Doermaas und flackte besser 336, 390 fl., do. do. guter und geringer 306 bis 330 fl., do. do. blauer und geringer 294-240 fl., Jahr, do. do. 375-435 fl. - Roggen. Die Frage für inländischen reichte zur Beschaffung der geringen Menge völlig aus, so daß sich selbst zu dem notierten Preise nicht Alles räumen ließ. Der Absatz von fremden Sorten war höchst unbedeutend. Neuer Seeländer, Blämlischer und Doermaas 180-213 fl., do. Norbrabranter 180-207 fl., 122/123 vfo. belgischer 224 fl., 118/119 vfo. Delfs 192 fl., Picarole Schieb. 209 fl. 3/4. Alles per 2100 Kil.

London, 18. Febr. [City-Bericht.] Diskontmarkt ruhig und unverändert.

Fondsbörse still. Deutscher Fonds sind ruhig und wenig verändert. Käufer von Bahnpfandhalten sich noch abwartend, um zu sehen, ob die niedrigeren Rohpreise von Dauer sein werden. Eries erholten sich 1/2 %. Fremde Effekten sind fest und unverändert.

London, 17. Febr. Kohlenmarkt still, raff. in Folge des heutigen dichten Nebels fast ohne jegliches Geschäft. Kaffee seit Freitag in regem Verkehr, und fanden sich alle aus zweiter Hand offerirten Bohnen Plantation Evelyn Rehmer zu besseren Preisen. Reis matt und in loco ohne Geschäft. Pfeffer sehr lebendig, in Penang kleine Umsätze zu 6 1/2 d. weiser 1 1/2 d. Salpeter fest, aber still.

St. Petersburg, 18. Febr. (Produktenmarkt.) Salz loco 49, pr. August 50. Weizen pr. Mai 14 1/2, Roggen pr. Mai 7 50, Hafer pr. Mai-Juni 4 00, Hanf pr. Juni - Leinwand (9 Pud) pr. Mai 13 1/2. - Wetter: Thaumetter.

New-York, 18. Febr. Colcagio 14 1/2, London 109. Baumwolle middl. Upland 21 ct. Petroleum Type white 20 ct. Mehl extra State 7 80 D. Rother Frühjahrsweizen 4 78 D. Baumwoll-Aufuhr in letzten 4 Tagen in sämtlichen Häfen der Union 60,000 B. Borrath 544,000 B.

[Kündigungen.] New-York, 8. Febr. Kündigung der Amerikanischen Bonds per 1882. Gehündigt sind und per 1. Juni rückzahlbar a. Couponbonds: 2 Serie: Nr. 10776 bis 27798 à 50 D., Nr. 25936-66646 à 100 D., Nr. 161-0-41373 à 500 D., Nr. 27444-71299 à 1000 D. 3. Serie: Nr. 1-12876 à 50 D., Nr. 1-41030 à 100 D., Nr. 1-20744 à 500 D., Nr. 1-5152273 à 1000 D. b. Registrirte Bonds: 841-1300 à 50 D., 5992 bis 9419 à 100, 2959-5680 à 500, 13151-22918 à 1000, 4103 bis 7285 à 5000, 4775-9600 à 10,000 D.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Herm. Kroenlein.

E.708.2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

An der Groß-Veruchstation Karlsruhe ist die eine der zwei Assistentenstellen mit einem Gehälter von 600 fl. Anmeldungen zu richten an Karlsruhe, den 17. Februar 1873. Prof. Dr. J. Reiber.

E.675.2. Hannover.

100 Mille

feine importirte Havana-Cigarren, à Mille 30 Thlr. - Probefrischen zu 50 u. 100 Stück werden gegen Einzahlung oder Nachnahme von 1 1/2 und 3 Thlr. verandt durch das

Cigarren-Engros-Geschäft von Th. Laube & Co. in Hannover. Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

E.664.3. Mannheim.

Feuerfeste diebstahlsichere Kassenschränke aus der Fabrik von Jakob Geber, dessen Fabrikat bei dem großen Brande der Herren Fierhaber u. Theobald die Feuerprobe glänzend bestanden hat, empfiehlt Jacob Geber.

NB. Kassenschränke verschiedener Größe sind in der Landesgewerbehalle ausgestellt.

E.612.3.

Zu verkaufen in Baden-Baden.

Ein Bauplatz, ca. 1 Morgen groß, Längstraße unweit des Bahnhofs, zur Errichtung eines jeden Geschäftes, Fabrik, hauptsächlich aber zu einer Brauerei geeignet, da gutes Wasser vorhanden und Keller in Felsen oder Mergelboden gebaut werden können. Auf Verlangen werden auch schon bestehende Gebäude hiezu verkauft und im Falle eines Neubaus sämtliche Baumaterialien billig geliefert.

Bedingungen sind äußerst günstig gestellt. Nähere Auskunft bei dem Eigenthümer J. Keilhauer, Villa Keilhauer, Baden.

Krankenheiler

Joboda-Beise, als ausgezeichnete Toilette-seife, Joboda-Schwefelbeise gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bössartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen, verhärtete Querschnitte-Seife gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art, Joboda und Joboda-Schwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene Joboda-Salz ist zu beziehen durch: E. Glod Sohn, Th. Brügler und J. Wolf & Sohn in Karlsruhe, J. Büchel in Mannheim, Kriener Wilmann & Cie. in Heidelberg, A. Vopp in Bruchsal, F. Hülsin in Offenburg, Baader & Maier in Heilbrunn u. A. Grammann in Konstanz. Brunnen-Verwaltung Krautheil in Tölz (Oberbayern). E.674.

E.745.2. Karlsruhe.

Hausverkauf.

Ein dreistöckiges, neugebautes, schon bewohntes Haus in der Marienstraße (Bahnhofstraße) in Karlsruhe, wird unter billigen Bedingungen verkauft. Dasselbe hat Hof und Garten und ist mit Wasserleitung versehen. Auskunft ertheilt Wilhelm Reute jr., Geschäftsgagent Karlsruhe.

E.696.2. Nr. 59. Langenfein.

Rug- und Brennholz-versteigerung.

Aus den Gräflich Langenfein'schen Waldungen bei Schwadenreute, Amt Stodach, versteigern wir mit Vorzug bis 1. Oktober d. J.:

1) am Montag den 3. März d. J., aus den Distrikten Kautwald, Voghornruin und Eichholz:

54 Ster buchenes, 309 Ster tannenes, 1 Ster eschenes und 7 Ster gemischtes Scheitholz; 15 Ster buchenes, 79 Ster tannenes, 2 Ster birkenes und 14 Ster gemischtes Prügelschlagholz, 2 Ster Erlen- und 289 Ster Nadelholz.

675 Stück buchene, 3050 Stück tannene, 75 Stück erlene, 225 Stück gemischte Wellen und 6 Loose Schlagraum.

2) am Dienstag den 4. März d. J., aus denselben Distrikten:

110 tannene Sägstämme mit 299 Cubitmetern, 300 tannene Baustämme mit 327 Cubitmetern,

28 Buchenlöcher mit 28 Cubitmeter, 3 Eichenlöcher " 3 " 8 Eichenlöcher " 3 " 8 Erlenlöcher " 4 "

3 Hainbuchen- und 17 Ulmenplangen. Die Hölzer liegen 10 Minuten von der Eisenbahnstation Schwadenreute bei Stodach entfernt.

Zusammenkunft am 1. Tage Vormittags 9 Uhr im Wirthshaus in Schwadenreute, am 2. Tage Vormittags 8 Uhr am Bahnhof in Schwadenreute.

Baldhüter Sätteln in Madachhof wird das Holz auf Verlangen vorgezeigt. Langenfein, den 16. Februar 1873. Gräfliche Forstrei Langenfein. Schuler.

Eichen-, Holländer- u. Nugholz-Verkauf.

Aus den Grundherrlich Max von Ummen'schen Waldungen zu Heimbach werden nachfolgende Hölzer im Soumissionswege verkauft, und zwar:

District Postalor II 60 Stämme Eichen, Holländer mit Nugholz, District Hurst III 30 Stämme Eichen, Holländer und Nugholz.

Die Angebote sind längstens mit befalliger Aufschrift, versiegelt bis längstens Montag den 3. März d. J. an die unterzeichnete Verwaltung gelangen

zu lassen, woselbst solche Morgens 11 Uhr eröffnet werden.

Die Angebote sind per Cubit-Centimeter zu stellen, und die Verkaufsbedingungen darüber können eingesehen werden. Baldhüter Köfeler ist zur Vorgeignung der Hölzer stets bereit.

Heimbach, den 15. Februar 1873. Grundherrlich v. Ummen'sche Verwaltung. Rutherford.

E.732.2. Nr. 352. Bretten.

Winterjahrsweide-Verpachtung.

Am Dienstag den 4. März d. J., Vormittags 11 Uhr, wird im Rathshaus dahier die hiesige Winterjahrsweide, mit 600 Stück Hammelvieh zu beschlagen, auf 3 Jahre verpachtet.

Die Bedingungen können im Rathshaus eingesehen werden. Bretten, den 17. Februar 1873. Gemeinderath. Paravicini.

E.752.2. Karlsruhe.

Jagd-Verpachtung.

Die dem Großh. Hof-Stat zusehenden Jagden

a. im Forstbezirk Stein, Domänenwald-Distrikt Buchwald mit ärarischen Aedern und Wiesen zusammen 317 Hektar 46 Ar enthalten;

b. im Forstbezirk Langenfeinbach, Domänenwald-Distrikt Herrensgrün in den Gemarkungen Darnsbach, Köttingen, Obermühlbach und Auerbach 173 Hektar 38 Ar enthaltend,

werden Donnerstag den 27. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf die hiesigen Bureau in mehrjährigen Pacht gegeben. Karlsruhe, den 18. Februar 1873. Großh. Hofdomänen-Verwaltung. v. Schönau.

E.698.2. Graben.

Holzversteigerung.

Im hiesigen Gemeindevand in verschiedenen Abtheilungen werden versteigert:

Donnerstag den 27. d. M., 20 Eichen, Holländerstämme; 9 theils sehr starke Rothbuchen; 2 Weißbuchen;

6 Weißbuchen, Nugholz; 24 Erlen, von 1/2 bis 3/4 Fehlneter Inhalt; 25 Forsten, meist starke Stämme, wobei eine solche von 7,8 Fehlneter Inhalt; 5 Stämme Pappeln, Nugholz;

Edmann 24 Ster gut eichen Scheitholz. Zusammenkunft früh 1/2 Uhr beim Rathshaus, von wo aus man in den Wald geht. Graben, den 17. Februar 1873. Das Bürgerverant. Bedr.

E.658.2. Philippsburg.

Saargr., Saar-, tückohlen, Nugholz Fettschrot

empfehle, mein Lager: Station Waghäusel, nächst C. Kopp in Philippsburg

Berm. Bekanntmachungen.

E.633.3. Karlsruhe.

Lieferung von Holz-schnittwaaren

für die Gr. bad. Staats-Eisenbahnen. Zur Ergänzung des Jahresbedarfes sollen die nachverzeichneten Holz-schnittwaaren mit einer Frist bis 30. Juni d. J. im Soumissionswege in Lieferung gegeben werden, und zwar:

Eichene Dielen, scharfkantig gemodelt, auf- und herzförmig, 200 Stück 2 1/2 m lang, 21 cm breit, 45 mm dick,

200 " 2,7 m lang, 21 cm breit, 48 mm dick, 300 " 4-6 m lang, 30-45 cm breit, 78 mm dick,

50 " 4-6 m lang, 30-45 cm breit, 96 mm dick, 50 " 4-6 m lang, 30-45 cm breit, 108 mm dick.

Eichene Wagenbölder, 50 Stück 2,7 m lang, 25,5 cm breit, 126 mm dick,

50 " 2,7 m lang, 40,5 cm breit, 126 mm dick, 50 " 2,7 m lang, 39 cm breit, 153 mm dick.

Tannene Dielen, scharfkantig, gemodelt, auf- und herzförmig, 200 Stück 4,5 m lang, 30-45 cm breit, 15 mm dick,

200 " 5,1 m lang, 30-45 cm breit, 15 mm dick, 500 " 4,5 m lang, 30 cm breit, 24 mm dick,

500 Stück 4,5 m lang, 30 cm breit, 30 mm dick, 500 " 5,1 m lang, 21 cm breit, 35 mm dick,

500 " 6,6 m lang, 21 cm breit, 35 mm dick, 200 " 4,5 m lang, 30 cm breit, 60 mm dick,

1000 " 6,3 m lang, 30 cm breit, 60 mm dick. Pappel-Dielen, ungemodelt,

1000 Stück 2-6 m lang, 27-36 cm breit, 84 mm dick.

Erlene Dielen, scharfkantig, gemodelt, 200 Stück 3-4 m lang, 21-30 cm breit, 48 mm dick.

Angebote auf diese Lieferung mit der Aufschrift 'Lieferung von Holz-schnittwaaren' versehen, werden bis Montag den 24. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

entgegen genommen, um welche Zeit die Eröffnung der eingekommenen Angebote stattfinden wird.

Lieferungsbedingungen und Seriments-verzeichnisse können inwischen bei uns erhoben werden. Karlsruhe, den 14. Februar 1873. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-magazine. Weiblinger.

E.681.2. Nr. 240. Bruchsal. (Holz-versteigerung.) Aus der Forstdomäne

Luzhardt Abtheilung I. 3 - Ochsenfall - werden versteigert:

Montag und Dienstag den 24. und 25. Februar d. J. 1 Eichen-Holländer, 18 Nughölzer, 13 Eichen, 9 Rothbuchen und 23 Erlen, 63 Ster eichenes Spalt-, 53 Ster eichenes Pfahlholz, 42 Ster eichenes Nugh- und 93 Ster erlenes Nugholz, 202 Ster buchenes und eichenes, 68 eichenes, 116 Ster erlenes und gemischtes Scheitholz, 84 Ster buchenes und eichenes, 22 eichenes, 106 Ster erlenes und gemischtes Prügelschlagholz, 2796 Ster gemischtes Stodholz, 2375 Stück buchene und gemischte Wellen.

Zusammenkunft an beiden Tagen früh 9 Uhr auf dem Forster Feuerweg an der Saal-schule, bei unangefangener Witterung zu Fuß in der Rose. Mit dem Stamm- und Nugholz beginnt die Versteigerung. Bruchsal, den 14. Februar 1873. Großh. bad. Bezirksforstrei. J. v. Girardi.

E.682.2. (Holzversteigerung.) Aus den Großh. Domänenwaldungen des Forstbezirks Laß werden die nachverzeichneten Hölzer

Samstag den 1. März, öffentlich versteigert werden: District Sulzberg, Abtheilungen 2. 3. 4. 6. 7. 130 Ster buchenes, 11 Ster tannenes Scheitholz,

440 St. buchene, 32 Ster forlene Prügelschlagholz, 4000 Stück buchene, 3700 forlene Wellen. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Rappenaale in Laß.

E.594.3. Karlsruhe.

Offene Stellen für technische Assistenten und Werkführer.

Bei der Verwaltung der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen sind mehrere Stellen für Maschinenbauassistenten und für Werkführer zur Beaufichtigung von Maschinen-Reparatur-Werkstätten, mit welchen Gehalte von 800 bis 1200 fl. verbunden sind, zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen wollen sich binnen vier Wochen unter Vorlage von Zeugnissen über Alter, Gesundheitszustand, Fortbildung, Tüchtigkeit und bisherige Beschäftigung bei der unterzeichneten General-Direction melden.

Karlsruhe, den 8. Februar 1873. General-Direction der Großh. badischen Staats-Eisenbahnen. Zimmerer. Schlechter.

Stelle-Gesuch.

E.687.2. Ein tüchtiger Buchhalter und Correspondent, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht in gleicher Eigenschaft veränderliche Stellung zu finden. Auch wäre er bereit, den Posten eines Sutsverwalters zu übernehmen.

Briefe unter M. S. Nr. 10 bittet man franco an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Oeffentliche Wabnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpandbuch-Eintragen.

1.147 Niederhof. Auf Grund der Artikel I u. II des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.Bl. Nr. 30), werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpandbüchern, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Pandbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen Unterpandbüchern, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Niederhof, den 1. Februar 1873. Das Pandgericht: Bürgermeister R ä t t l e. Der Vereinigungs-Kommissär: Rathschreiber J. B. Schloffer.

Main table with columns: Datum, Seite, Namen, Stand und Wohnort des Schuldners, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers, Betrag der Forderung, and corresponding entries for Grundbuch and Pandbuch.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Hypothekeneinträgen.

1.195. Feuerbach. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 (Reg.-Blatt Nr. 30) werden die in nachstehendem Verzeichnisse genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Hypothekeneinträgen, wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Artikel 4 des erwähnten Gesetzes gelöscht werden.

Der Rechtsgrund der im Pfandbuch eingetragenen Forderungen besteht in bedingenen, richterlichen und gesetzlichen Pfandrechten, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen in den gesetzlichen Vorzugsrechten des Verkäufers, sofern nichts Anderes dabei bemerkt ist.

Feuerbach, den 25. Januar 1873. Das Pfandgericht: Meyer, Bürgermeister. Der Vereinigungs-Kommissär: F. Henn, Rathschreiber.

Table with columns: Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung, Des Eintrags (Datum, Seite), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger, Betrag der Forderung.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

L.325. Nr. 684. Vorberg. Auf Antrag des Gg. Michael Dehm alt von Oberschöps werden alle diejenigen, welche an nachgenannten auf Oberschöps her Gemarung gelegenen Liegenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideltomissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, ansonst sie dem jetzigen Besitzer gegenüber für verloren erklärt werden würden.

zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche den jetzigen Besitzern gegenüber für verloren erklärt werden würden. A. Auf Windischhüser Gemarung. 1) L.-B.-Nr. 3506. 30 1/2 Ruthen Acker in der Gasse, neben Johannes Jutt und Lehrer Kuejer. 2) L.-B.-Nr. 3854. 1 Viertel 7 Ruthen Acker im Dollbaum, neben Michael Koff beiderseits. 3) L.-B.-Nr. 3899. 31 1/2 Ruthen Acker im Kreuzstein, neben Karl Rumm und Karl Stöcklein. 4) L.-B.-Nr. 5375. 3 1/2 Ruthen Garten im Döbel, neben Johannes Jutt und Kathol. Pfarrei. 5) L.-B.-Nr. 7110. 15 1/2 Ruthen Acker im Fuchsenloch, neben Max Schneider und Seb. Throm Erben. 6) L.-B.-Nr. 7233. 1 Viertel 8 Ruthen Wald, jetzt Acker, in der Birken, neben Martin Beck Wm. und Martin Maier. 7) L.-B.-Nr. 7321. 28 1/2 Ruthen Wald in der Linden, neben Friedrich Fühner und Andreas Jutt. 8) L.-B.-Nr. 6642. 16 Ruthen Wald im Hünerhölzlein, neben Joh. Michael Fellenbach und selbst. 9) L.-B.-Nr. 6763. 1 Viertel 14 Ruthen Wald in der Linden, neben Ludwig Schweizer und Engelbert Wolf. 10) Von L.-B.-Nr. 2589. 6 Ruthen Forstwald im Eichenberg, neben Karl Schweizer und Johannes Fellenbach. 11) Von L.-B.-Nr. 1971. 27 1/2 Ruthen

Forstwald im Schmiedel, neben Michael Demend und Georg Marx. B. Auf Reunhütter Gemarung. 32 Ruthen Acker in der Aspen, neben Karl Fellenbach und Michael Pfeil. C. Auf Assamstädter Gemarung. 1) L.-B.-Nr. 3215. 16. 22 Ruthen Acker im Deutschenholz, neben Ludwig Hügel und Ducthard Hügel. 2) L.-B.-Nr. 3261. 62. 1 Viertel 26 Ruthen Acker alda, neben Conrad Staud und Josef Anton Stumpf. 3) L.-B.-Nr. 3286. 1 Viertel 2 Ruthen Acker daselbst, im Heiligengründlein, neben Josef Wächter und Ferd. Haber. Borberg, den 29. Januar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. S i n g e r. L.335. Nr. 1215. Schwetzingen. Nachdem in Folge unserer Aufforderung vom 26. Oktober v. J. in der darin anberaumten Frist an die dort bezeichneten Liegenschaften keinerlei Ansprüche erhoben worden sind, so werden solche nunmehr den Gg. Michael Berger's Eheleuten gegenüber für erloschen erklärt. Schwetzingen, den 5. Februar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. S a u r. L.367. Nr. 2039. Radolfzell. In Sachen mehrerer Gläubiger gegen die Gantmasse des Marx Rerikofser von Radweg. Forbg. u. Borzug betr.

Verden alle diejenigen Gläubiger, welche bis heute die Anmeldung ihrer Forderungen unterlassen haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen. Radolfzell, den 11. Februar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. B e c k. Vermögensabsonderungen. L.329. Nr. 2087. Strach. Die Gant des J. F. Rupp hier betr., wird erlaut: die Ehefrau des Glasers und Malers Johann Friedrich Rupp hier sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Mannes absondern unter Befällung in die Kosten. S. R. W. So geschehen, Strach, den 1. Febr. 1873. Großh. bad. Amtsgericht. K e r k e n m a i e r. L.333. Nr. 374. Bühl. J. S. mehrere Gläubiger gegen Alois Striele von Neuwier, Forderung und Borzugsrecht betr., wird erlaut: Die Ehefrau des Gantmanns, Maria Josefa Bächt, sei für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern, und habe die Gantmasse die Kosten zu tragen. S. R. W. Bühl, den 8. Januar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. J a c o b i. Handelsregister-Einträge. L.328. Nr. 2358. Ueberlingen. Heute wurde dahier zum Firmenregister eingetragen: D.3. 98. Gustav Guldin, Kaufmann in Neufach. Ehevertrag vom 14. Januar 1867 mit Josefa Mattes

von Bethenbrunn, wonach allgemeine Gütergemeinschaft bedungen wurde. Ueberlingen, den 13. Februar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. B ä h n e r. Strafrechtspflege. Urtheilsverhandlungen. L.334. Nr. 1347. Ettenheim. J. L. S. gegen Wilhelm Decherer von Maßberg, wegen unerlaubter Auswanderung, wird auf gepflanzte Hauptverhandlung zu Recht erlaut: Wilhelm Decherer von Maßberg sei von der Anklage der unerlaubten Auswanderung als Revidirt sowie von den Kosten freizusprechen. S. R. W. Dies wird dem Angeklagten hiermit eröffnet. Ettenheim, 6. Februar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. S c h r e m p p. L.377. Nr. 1436. Buchen. Referent Carl Schönlein von Obgingen wurde durch Urteil vom heutigen wegen unerlaubter Auswanderung zu Geldstrafe von 10 Thalern, sowie in die Kosten verurtheilt. Dies wird dem Verurtheilten hiermit eröffnet. Buchen, den 11. Februar 1873. Großh. bad. Amtsgericht. B a n e r.